

**IG Bergbau, Energie,
Wirtschaftspolitik-Industriegruppen**

Soziale Nachhaltigkeit

**Veranstaltung ArGeZ
am 29. Januar 2014 in Frankfurt**

Soziale Nachhaltigkeit

- durch Sozialpartnerschaft -

Meilensteine der Sozialpartnerschaft

1971 Letzter Arbeitskampf in der deutschen chemischen Industrie seit über 40 Jahren, beendet durch das Bonner Abkommen.

1975 BAVC und IG BCE gründen den Unterstützungsverein der chemischen Industrie (UCI), die erste gemeinsame Sozialpartner-Einrichtung. Die damalige Aufgabe: Unterstützung von unverschuldet arbeitslos gewordenen Chemie-Beschäftigten.

1977 Tarifvertrag für Jugendliche ohne Hauptschulabschluss und ausländische Jugendliche.

1981 Aufnahme der Verhandlungen über einen Entgelttarifvertrag zur Aufhebung der Unterscheidung zwischen Arbeitern und Angestellten.

1987 Gründung der Gesellschaft zur Information von Betriebsräten über Umweltschutz in der chemischen Industrie (GIBUCI).

BAVC und IG BCE gründen den paritätischen Berufsbildungsrat für die chemische Industrie.

1988 Bundesentgelttarifvertrag tritt in Kraft; BAVC und IG BCE erhalten den Preis der Bertelsmann-Stiftung für ihr sozialpartnerschaftliches Verhältnis.

1989 Tarifvertrag zur Förderung der Integration von Jugendlichen. Heute weiterentwickelt zum Programm „Start in den Beruf“ und zur Mittelstandinitiative „StartPlus“.

BAVC und IG BCE vereinbaren gemeinsame Grundsätze zur Frauenförderung in der chemischen Industrie.

Meilensteine der Sozialpartnerschaft

1990 Mit gemeinsamen Hinweisen für Betriebsratskontakte auf europäischer Ebene stärken die Chemie-Sozialpartner den europäischen Einigungsprozess und weisen den Weg zu Europäischer Betriebsräten.

1993 Einführung des Arbeitszeitkorridors: Die Chemieindustrie übernimmt die Vorreiterrolle bei der tarifpolitischen Flexibilisierung in Deutschland. 1998 folgt der Entgelt-Korridor, um Standorte und Beschäftigung zu sichern.

Gründung der Stiftung zur Förderung der Weiterbildung in der chemischen Industrie; diese arbeitet heute mit erweitertem Tätigkeitsspektrum unter dem Namen Chemie-Stiftung Sozialpartner-Akademie (CSSA).

1998 Tarifvertrag über vermögenswirksame Leistungen und Altersvorsorge.

2001 Neuer Tarifvertrag über Einmalzahlungen und Altersvorsorge.

Gründung des Chemie-Pensionsfonds, der 2002 als erster Branchen-Pensionsfonds in Deutschland genehmigt wird.

2002 Einführung der Tarifoption Jahresleistung, mit der die Höhe einer tariflichen Leistung zum ersten Mal an den Erfolg des Unternehmens geknüpft werden kann.

2003 Abschluss des Tarifvertrages „Zukunft durch Ausbildung“, mit dem die Unternehmen ein hohes Ausbildungsniveau in der Chemieindustrie garantieren.

2004 Aufnahme des formellen Sozialpartner-Dialogs in der chemischen Industrie auf europäischer Ebene.

Meilensteine der Sozialpartnerschaft

2006 Gemeinsame Grundsätze für eine chancengleiche und familienbewusste Personalpolitik: Basis zahlreicher gemeinsamer Aktivitäten für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

2008 Mit dem Tarifvertrag „Lebensarbeitszeit und Demografie“ entwickeln die Chemie-Sozialpartner als erste Branche eine umfassende Antwort die demografische Herausforderung.

Unterzeichnung der Vereinbarung „Verantwortliches Handeln in der Sozialen Marktwirtschaft“ im Rahmen des Wittenberg-Prozesses.

2010 BAVC und IG BCE vereinbaren „Krisen-Bündnis Chemie“ als Reaktion auf die Wirtschaftskrise; im Mittelpunkt steht die erfolgreiche Beschäftigungssicherung in der deutschen chemischen Industrie.

2012 Schaffung des neuen Demografie-Korridors, mit dem die Arbeitszeit aus demografischen Gründen flexibilisiert werden kann.

2013 Nachhaltigkeitsinitiative Chemie³ von IG BCE, BAVC und VCI.



6.170.000 Ergebnisse unter „Nachhaltigkeit „
2.230.000 Ergebnisse unter soziale Nachhaltigkeit

Die Nachhaltigkeitsinitiative der deutschen Chemie

ZUHÖREN . VERSTEHEN . HANDELN
ZUHÖREN . VERSTEHEN . HANDELN

FÜR DEUTSCHLAND . FÜR EUROPA . FÜR DIE WELT
FÜR DEUTSCHLAND . FÜR EUROPA . FÜR DIE WELT

HEUTE . MORGEN . ÜBERMORGEN
HEUTE . MORGEN . ÜBERMORGEN



ARBEITGEBER . ARBEITNEHMER . MITBESTIMMUNG
ARBEITGEBER . ARBEITNEHMER . MITBESTIMMUNG

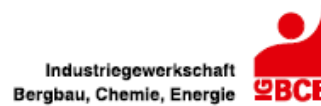
ÖKONOMIE . ÖKOLOGIE . SOZIALES
ÖKONOMIE . ÖKOLOGIE . SOZIALES

WIRTSCHAFT . POLITIK . GESELLSCHAFT
WIRTSCHAFT . POLITIK . GESELLSCHAFT

Was bedeutet Nachhaltigkeit?



„Die chemische Industrie in Deutschland versteht Nachhaltigkeit als Verpflichtung gegenüber den jetzigen und künftigen Generationen und als Zukunftsstrategie, in der wirtschaftlicher Erfolg mit sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Verantwortung verknüpft ist“
Chemie³ 2013



VERBAND DER CHEMISCHEN INDUSTRIE E. V.

Der Verband der Chemischen Industrie e.V. (VCI) vertritt die wirtschaftspolitischen Interessen von über 1.700 deutschen Chemieunternehmen und deutschen Tochterunternehmen ausländischer Konzerne gegenüber Politik, Behörden, anderen Bereichen der Wirtschaft, der Wissenschaft und den Medien.

Der VCI steht für mehr als 90 Prozent der deutschen Chemie. Die Branche setzte 2011 über 184 Milliarden Euro um und beschäftigte mehr als 428.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

INDUSTRIEGEWERKSCHAFT BERGBAU, CHEMIE, ENERGIE

Die Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) vertritt die Interessen ihrer 680.000 Mitglieder. Die Gewerkschaft deckt Berufe in den Branchen Bergbau, Chemie, Gas, Glas, Kautschuk, Keramik, Kunststoffe, Leder, Mineralöl, Papier, Sanierung/Entsorgung, Steinkohle und Wasserwirtschaft ab. Unabhängig von politischen Parteien und anderen gesellschaftlichen Institutionen sucht die IG BCE die kritisch-konstruktive Auseinandersetzung mit den Arbeitgebern, Politikern und der Regierung.

BUNDESARBEITGEBERVERBAND CHEMIE

Der Bundesarbeitsgeberverband Chemie (BAVC) ist der tarif- und sozialpolitische Spitzenverband der chemischen und pharmazeutischen Industrie sowie großer Teile der Kautschuk-Industrie und der kunststoffverarbeitenden Industrie. Er vertritt die Interessen seiner zehn regionalen Mitgliedsverbände mit 1.900 Unternehmen und 550.000 Beschäftigten gegenüber Gewerkschaften, Politik und Öffentlichkeit.

DIE DREI AKTIONSFELDER DER INITIATIVE



Nachhaltigkeitsinitiative Chemie³

Leitlinien auf einen Blick

1. Nachhaltigkeit in die Unternehmensstrategie integrieren.

2. Wertentwicklung und Investitionen nachhaltig gestalten.

3. Wirtschaftliche Stabilität stärken und globale Zusammenarbeit ausbauen.

4. Mit Innovationen Beiträge zur nachhaltigen Entwicklung leisten.

5. Nachhaltigkeit in betrieblichen Prozessen umsetzen.

6. Gute Arbeit sichern und Sozialpartnerschaft leben.

7. Demografischen Wandel gestalten und Fachkräftebedarf sichern.

8. Mensch, Umwelt und biologische Vielfalt schützen.

9. Ressourceneffizienz und Klimaschutz fördern.

10. Als guter Nachbar Engagement und Verantwortung zeigen.

11. Transparenz herstellen und Integrität leben.

12. Dialog pflegen und Beteiligungsmöglichkeiten fördern.
